

Carmen oder die Traurigkeit der letzten Jahre

Die Beschreibungen des Publikums schwanken zwischen abartig, menschenverachtend und großartig, genial. Drei auf der Bühne die den schwarzen Humor neu erfinden... Mit der intelligenten Überschreitung aller Tabus tauchen Egersdörfer-Schulz-Müller tief in menschliche Abgründe hinab und baden in seelischen Grausamkeiten. BESTE KLEINKUNST! Verwirrend, verstörend, entlarvend und beklemmend real...

Carmen hat in einem Anfall von Heißhunger die letzten vier Rollmöpfe aus dem Glas im Stehen verschlungen. Sie beobachtet nervös den großen Zeiger der Küchenuhr. In zehn Minuten wird sie die Fische erbrechen, um sich dann der 300g-Tafel Nougatschokolade zu widmen. **Egersdörfer** hat schlecht geschlafen. Gestern Abend hat er befürchtet, dass ihm sein Bier nicht mehr schmeckt. Fast einen halben Kasten hat er in großer Sorge ausgetrunken. Im Halbschlaf am Vormittag hat er sich ausgedacht, wie er einige mit Mayonnaise bestrichene Rollmöpfe nach dem Zwölf-Uhr-Läuten essen wird. Der Nachbar **Eichhorn** hört durch die Wand das Würgen der Carmen und das Gebrüll der Enttäuschung vom Egersdörfer. Eichhorn denkt an den schwäbischen Käsehändler mit den schwarz behaarten Fingern, den er gestern im Bistro des Möbelhauses kennengelernt hat. Als Käsesommelier hatte sich dieser bezeichnet. Nach dem zweiten Prosecco schlug er dem Eichhorn vor, auf dem Parkplatz intim zu werden. Wie kalter Rauch umgibt die Traurigkeit der letzten Jahre die Drei und die unbarmherzige Welt raucht immer weiter dicke Zigarren aus Dummheit, Hass und Hybris. Was bleibt ihnen anderes übrig, als die Fenster ihrer Eingeweide aufzureißen, wenn man nicht ersticken möchte? www.egers.de

Fotos: copyright Stephan Minx